

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

114 (24.4.1943)

im Angriff, und England ist in der Verteidigung, in einer von Tag zu Tag verärfelter werdenden Umkehr. Es ist eine eigene Art von „Seeherrlichkeit“, die nicht imstande ist, den würdevollen Griff unseres Handelskrieges an die Rechte des eigenen Landes auch nur zu lockern, die nicht verhindern kann, daß immer wieder gemehrte Seeherrlichkeit, mit Verbänden, die Tausende von Güternwagen füllten würden, innerhalb weniger Stunden zu den Fischen gebracht werden.

Es ist nicht deutsche Art, Behauptungen ohne realen Hintergrund aufzustellen. Wir wollen nicht sagen, daß wir die Seeherrlichkeit haben, jedenfalls nicht in der alten Bedeutung des Begriffs, der unter den Verhältnissen des Seerrieges von heute viellecht überhaupt einen Teil seiner Geltung verloren hat. Aber noch weniger haben Engländer und Amerikaner diese Seeherrlichkeit — das muß gegenüber den Propagandisten von drüben immer wieder festgehalten werden. DSW.

739 Bomber!

Was England und die U.S.A. 1943 bisher allein über Europa verloren

Berlin, 23. April. England und die U.S.A. haben ihre Terrorangriffe gegen Europa mit ständig wachsenden Verlusten an Bomberflugzeugen, die unsere Feinde oft genug als Höchstleistungen ihrer Kriegswirtschaft bezeichnen. Daß mit diesen Flugzeugen auch besonders ausgeübte Mannschaften verloren gehen, die jahrelang ausgebildet werden müssen, ohne man ihnen einen Langstreckenbomber anvertrauen kann, wollen wir einmal ganz außer acht lassen. Schon die Tatsache, daß die britische und nordamerikanische Luftwaffe in den ersten drei Monaten 1943 über den besetzten Westafrika und über Deutschland 491 Bomberflugzeuge verloren haben, ist ohne Zweifel außerordentlich bemerkenswert. Nach beiderseits für die Erfolge der deutschen Luftwaffe sind die 248 englischen und U.S.A.-Maschinen, die in den ersten drei Wochen dieses Monats, namentlich vom 1. bis 20. April, zum Verlust gebracht wurden, so daß England und die U.S.A. allein über Europa in diesem Jahr bereits nicht weniger als 739 Bomberflugzeuge verloren. Dazu kommen, wenn man an die Gesamtsituation zur Luft denkt, die außerordentlich hohen Verluste unserer Feinde an Bombenflugzeugen über Europa und die ebenfalls sehr beträchtlichen Verluste in Nordafrika.

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB, Berlin, 23. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Martin, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, und Oberleutnant Schalland, Flugzeugführer in einem Sturzkampfflugzeug.

Neue Ritterkreuzträger des Meeres

DNB, Berlin, 23. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Hans-Walter Seyne, Kommandeur eines Artillerie-Regiments; Hauptmann Rudolf Böner, Bataillonskommandeur in einem Jäger-Regiment; Oberleutnant Konrad Schöffel, Kompanieführer in einem Pioneer-Bataillon; Wachmeister Heinrich Viese, Zugführer in einem Artillerie-Regiment; Unteroffizier Johann Lauff, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment; Gefreiter Alois Pechalla, MG-Schütze in einem Panzergrenadier-Regiment.

Mordbrenner gelten nicht als Kriegsgefangene

Erklärung der japanischen Regierung — Agitationsmasche Roosevelt

Tokio, 23. April. Die der Sprecher der Regierung, der japanische Regierung, hat am 23. April folgende Mitteilung gegeben: Die Regierung der Vereinigten Staaten erhalten, in der Washington gegen die angebliche Mordbrenner amerikanischer Flieger protestiert. Dieser Vorgang ist im übrigen, wie hier betont, von Roosevelt und anderen amerikanischen Persönlichkeiten zum Anlaß genommen worden, um eine große Agitationsmasche gegen Japan zu starten, dem man Verletzung der Genfer Abkommen vorwirft. In ähnlicher Farbe versucht man der Welt ein Japan vor Augen zu malen, das alle Prinzipien der Menschlichkeit mißachtet.

Allerdings hat man vorsichtshalber das amerikanische Volk nicht über die wirklichen Vorgänge und Tatsachen unterrichtet. Japans Haltung in dieser Frage geht klar aus den beiden Proklamationen vom 19. Oktober 1942 hervor, wonach alle feindlichen Flieger, die sich unentschieden Aktionen bei Luftangriffen schuldig machen und gefangen werden, zum Tode verurteilt bzw. schwer bestraft werden.

Am 17. Dezember 1943 hat die japanische Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten folgende Mitteilung zukommen lassen: „Die kaiserlich-japanische Regierung beschließt, diejenigen Besatzungsmitglieder der feindlichen Fluggänge, die nach einem Luftangriff auf Japan, Mandschukuo oder von Japan besetzten Gebieten in Gefangenschaft geraten und die unentschieden-Verhalten bei ihrem Angriff für schuldig befunden werden, vor einem Militärgericht als Feinde der Menschlichkeit schwer zu bestrafen. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, sie schwer zu bestrafen, weil sie an militärischen Operationen teilgenommen haben, wie die amerikanische Regierung unterrichtet worden sein will.“

Viele von der japanischen Regierung ergriffene Maßnahmen zielt darauf ab, die Schrecken des Krieges nach menschlichen und moralischen Gesichtspunkten auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die Mitglieder der amerikanischen Fluggänge, die am 18. April 1942 Japan angriffen und in Gefangenschaft gerieten, bombardierten jedoch mit Willen nicht militärische Ziele, wie Hospitäler, Schulen, usw. letzten sei in Brand und griffen Zivilisten an, die weit von militärischen Einrichtungen entfernt waren. Besonders verdammenstüchtig ist die Tatsache, daß sie auf einem Schulhof spielende Kinder, obwohl sie diese klar als solche erkannt hatten, absichtlich mit ihren Waffengewehren angriffen und töteten bzw. verwundeten. Die ermordeten Mitglieder der

350000 Polen von den Bolschewisten ermordet?

„Wer noch von sowjetischer Kulturmission spricht, bedarf dringender Pflege in einer Irrenanstalt“

Berlin, 23. April. Der jüdisch-bolschewistische Massenmord im Walde von Katyn wird in der Weltpresse immer noch lebhaft erörtert. Dabei kommt es zur Sprache, daß die Sowjets noch mehr Menschenleben an dem Gewissen haben. So wird aus Teheran bekannt, daß im Jahre 1941 zwischen dem polnischen „Oberbefehlshaber“ in Teheran und den sowjetischen Behörden ein Abkommen getroffen wurde, demzufolge im Nahen Osten eine polnische Armee von 400.000 gebildet werden sollte, die sich damals in der UdSSR befand. Bisher aber kamen nur 30 bis 40.000 polnische Männer und rund 15.000 Frauen und Kinder über Astrachan und den Kaukasus nach Teheran.

Sie befanden sich in einem beklagenswerten Zustand. Kaum jemand besaß einen Mantel, obwohl es harter Winter war. Von den 100.000 Frauen und Kindern, von denen die Sowjets behaupteten, sie befanden sich noch in der Sowjetunion, hat man nichts mehr gehört. Die Sowjetbehörden antworteten auf Reklamationen, das Transportministerium habe die Anreise bisher verhindert. Es sprechen also alle Anzeichen dafür, daß die Bolschewisten wohl eher 350.000 Polen ermordet haben.

Auch die härteste antisowjetische Propaganda bleibt farblos gegenüber dem, was sich in dem furchterregenden Wald von Katyn abgespielt hat. Die Sonderberichterstattung der japanischen Zeitung „Asahi“ aus Lublin in ihrer Chronik über das ungeheuerliche Verbrechen von Katyn ist die Krönung aller von den Sowjets begangenen Taten. Europa, warum schwebst du nicht in deiner Gewalt, diese Taten zu rügen und zu verhindern, daß keine Gebirge, Wälder, Flüsse und Flüsse jemals diese unmenslichen Grausamkeiten kenne lernen müssen.

Das schwedische Provinzblatt „Helsingborgs Dagblad“ schreibt u. a.: „Bereits die Angaben über den Massenmord an den 10.000 polnischen Offizieren, die aus einem unerfindlichen Grunde von dem schwedischen Nachrichtendienst mitgeschleppt wurden, ließen ahnen, daß sich hier in Wirklichkeit eines der ungeheuerlichsten Verbrechen der Geschichte abgespielt hat.“

Die „Wortbergs Stiftstidning“ erklärt, wenn schwedische anglo-sowjetische Demokraten von der Verletzung des unterdrückten Norwegens sprechen, so ist ihnen kurz und bündig zu antworten: „Katyn!“ Wer noch Europa und Schweden der sowjetischen Kulturmission mit amerikanischer Beihilfe zum Opfer bringen will, bedürfte einer dringenden Pflege in einer Irrenanstalt.

Das argentinische Morgenblatt „Cabildo“ gibt der Überzeugung Ausdruck, daß seine noch so gelehrte Agitation die Weltöffentlichkeit davon überzeugen könne, daß der Kreml einen gerechten Richter finden würde. Der Gegenstand zwischen dem westrevolutionären Verbrechen und den feinen Bereuerungen der Achsenmächte über eine künftige bessere Welt könne niemals überbrückt werden.

England und die U.S.A. werden in einem „Die Mörder des Massenmordes“ überschriebenen Leitartikel der römischen Zeitung „Tribuna“ als mitverantwortlich für die Hinrichtung der polnischen Offiziere im Walde von Katyn angeprangert. Wo ist die von den Angeklagten so feinsinnig zur Schau getragene Menschheitsfreundlichkeit hingelommen?, fragt

Das schlechte Gewissen der U.S.A. Stockholm, 23. April. Die Panzer haben ein schlechtes Gewissen! Die gerechte Bestrafung einiger ihrer Mordbrenner für heimtückische Bombenwürfe auf japanische Wohnhäuser und Schulen gibt ihnen zu denken. Sie reagieren mit einem Wutgeschrei und wüstem Geschimpfe und sagen genau das, was auf sie selbst zutrifft. „Es ist erichterter, daß eine Nation derart barbarisch sein kann.“ — erklärte z. B. ein Mitglied des Repräsentantenhauses, wobei es vergaß hinzuzuführen, daß dieses barbarische Verhalten von den U.S.A. selbst verübt ist, die sich in zahlreichen Erklärungen offen zum Mord an der Zivilbevölkerung bekannt haben.

Das schlechte Gewissen Washingtons geht besonders deutlich aus einer Erklärung des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, Patterson, hervor, der mitteilte, daß die U.S.A. eine „Agitation“ gegen in amerikanischen Händen befindliche japanische Kriegsgefangene ergriffen würden. Patterson wehrt, warum die U.S.A. das nicht tun können, und deshalb ist seine Erklärung nichts anderes als ein Eingeständnis der Schuld.

Neuer Massenmord entdeckt

Etwa 5000 Rumänen abgeschlachtet M. Bukarest, 23. April. Die rumänischen Behörden entdeckten in Transsilvanien, dem unter rumänischer Verwaltung stehenden Teil der Ukraine, eine Massengrabstätte der G.P.U., die ein graufiges Seitenstück zu den furchtbaren Entdeckungen im Walde von Katyn zu sein scheint. Etwa 7 km nördlich vom Stadtrand von Odessa neben der Straße nach Zaitarza wurden am Grund von Informationen aus verschiedenen Quellen, darunter auch Angaben der einheimischen Bevölkerung aus der Umgebung, Nachforschungen an einem Hügel angestellt, der sich bei den Ausgrabungen als künstlich angelegt erwies.

Neuer britischer Hazausbruch

Ein „edler“ Lord — Wie Banfillart sich die Welt denkt

Berlin, 23. April. Der alte britische Deutscher Lord Banfillart hat unter dem Titel „Meine Lebenserfahrungen“ ein Buch geschrieben, in dem er seinem Dogma gegen alles Deutsche die Zügel schießen läßt. Er verlangt wieder einmal die einseitige Abkündigung Deutschlands und erklärt, um alle Zweifel zu beseitigen, daß er darunter versteht: 1. Deutschland soll seines Heeres, seiner Flotte und seiner Luftwaffe beraubt werden; 2. totale und händliche Unterdrückung jeglicher militärischer Organisation; 3. Auflösung der Jugendbewegung; 4. Aufhebung aller Sportvereinigungen; 5. Vereinfachung des Kriegspotentials Deutschlands; 6. Ende seines wirtschaftlichen Aufstiegs; 7. Wegweisung ganz Deutschlands durch Streitkräfte der Achsenmächte.

Lord Banfillart ist der Propäandist des verrotten, rückwärtigen, herrschenden britischen Plutokraten. Aber er ist kein Einzelgänger. Er war lange Jahre Unterstaatssekretär im britischen Außenamt und dann Sonderdelegierter der Krone. Er ist seit Jahrzehnten einer der wildsten Kriegsbeger, der auf die

westliche Welt einen maßgebenden Einfluß hatte. Der „Manchester Guardian“ bemerkt zu dem neuen Buch ausdrücklich, daß Banfillart nicht der einzige ist, der solche Maßnahmen für die Behandlung Deutschlands vorschlägt. So stellen sich die edlen Lords also die Nachkriegszeit vor! Deutschland ist für sie nur ein großer Käseförmel. Dem deutschen Volk wird das Schicksal der Bewohner einer europäischen Kolonie angedacht. Banfillarts neuer Hazausbruch beehrt uns darüber, daß man in London auch heute noch so denkt. Die Pläne der britischen Nachkriegsregierung werden dadurch nicht weniger verbrecherisch, daß sie nicht durchgeführt werden können. Dafür hat das deutsche Volk inzwischen allerdings schon gelitten. Die Lage auf den Kriegsschauplätzen redet eine eindeutige Sprache. Der Atlantikfall mit seinen gewaltigen Vereisungen schließt Deutschland und darüber hinaus Europa gegen jeden Angriff im Westen, und an allen Fronten steht die deutsche Wehrmacht bereit, um Banfillart und seine Gesandten die einzig richtige Antwort auf seine unverschämten Zumutungen zu erteilen.

Das schwedische U-Boot trug die Schuld

Ausländische Antwort der Reichsregierung auf einen schwedischen Protest

Berlin, 23. April. Die schwedische Gesandtschaft hat am 19. 4. bei der Reichsregierung einen Protest wegen des Verstoßes auf ein schwedisches U-Boot durch den deutschen Handelsdampfer „Altfirk“ erhoben. Der schwedischen Regierung ist daraufhin am 23. April nachstehende Antwort erteilt worden: „Die in der Aufzeichnung der schwedischen Gesandtschaft vom 19. April erbetene Untersuchung hat stattgefunden. Das Ergebnis ist: Das U-Boot „Altfirk“ wurde durch den deutschen Handelsdampfer „Altfirk“ in der Ostsee auf etwa 57 Grad 50 Min. Nord und 11 Grad 27 Min. Ost. Das U-Boot tauchte dann weg. Der Dampfer „Altfirk“ fuhr im Rückzug auf der Grenze der Dreimeilenzonen weiter. Beim zweiten Sichten befand sich das U-Boot querab an Steuerbord und danach klar außerhalb der Dreimeilenzonen. Damit stimmt auch die Positionsmeldung der schwedischen Marine an den Marineattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Stockholm überein.“

Nach einer Mitteilung des Chefs der schwedischen Kommando-Expedition an der Marineattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Stockholm ist von der schwedischen Kriegsmarine am 12. August 1940 folgender Befehl erteilt worden: „Während des U-Boot-Krieges ist die Verletzung der Dreimeilenzonen im äußeren Hoheitsgewässer zu vermeiden. Die Regeln der Dreimeilenzonen sollen nur bei guter Sicht und in einem Ausmaß vorgenommen werden, wie es für die Gefährdung der unangenehmlich erforderlich ist. Sie sollen vermieden werden, wenn sich deutsche Kriegsschiffe oder Handelsfahrzeuge in der Nähe befinden.“

Der unmittelbare Anlaß für diesen Befehl war, daß damals genau in dem gleichen Gebiet, wo sich der Zwischenfall ereignete, wiederholt deutsche Handelsfahrzeuge von englischen U-Booten angegriffen worden sind, und zwar sogar in den schwedischen Territorialgewässern. Der Zweck des Befehls war also offensichtlich, der Verwechslung schwedischer U-Boote mit englischen U-Booten vorzubeugen. Für das U-Boot „Draht“ galt also der Befehl, daß in der Nähe des Dampfers „Altfirk“ U-Boots zu vermeiden sind. Im völligen Widerspruch hat sich das U-Boot „Draht“ wie folgt verhalten: „Beim ersten Sichten um 6.35 Uhr D.S.Z. hielt der Kapitän der „Altfirk“ eine Seemeile voraus, ging auf 4 Grad Nord und den Turm eines im Seegebiet schwimmenden U-Bootes fest. Kurz nach dem Sichten tauchte das U-Boot weg, ohne daß vorher die schwedische Flagge gezeigt oder sonst ein Erkennungssignal gegeben wurde. Nach dem erwähnten Befehl der schwedischen Kriegsmarine war dieses Verhalten verbotlich.“

Dieses Verhalten des U-Bootes zwingt den Kapitän des Dampfers „Altfirk“ gerade zu dem Annahme, daß es sich um ein feindliches U-Boot handelt, das unmittelbar zum Torpedoenangriff ansetzt. Diese Annahme war um so zwingender, als dem Kapitän des Dampfers der erwähnte Befehl an die schwedische Unterseeboote bekannt war, daß sie in der Nähe deutscher Handelsfahrzeuge Unterwasserboote zu unterhalten haben. Der Kapitän der „Altfirk“ gab daraufhin, und zwar mit vollen Mitteln, den Feuerbefehl.

Die deutschen Handelsfahrzeuge haben allgemein die strenge Befehle, die Regeln der Dreimeilenzonen genau einzuhalten. Der Kapitän des Dampfers „Altfirk“ hat gegen diese Regeln nicht verstoßen. Die Reichsregierung muß die schwedische Regierung bitten, durch entsprechende Befehle an ihre U-Boote sicherzustellen, daß sie ein so bedauerliches Vorfälle nicht wiederholen kann.“

Das Ende des britischen Tonnageraubes

Römische Auffassungen zu der entscheidenden Schlacht auf den Meeren

W. L. Rom, 23. April. In Rom, wo sich bei der verhältnismäßigen Ruhe an der Ostfront das Hauptinteresse auf den tunesischen Kriegsschauplatz, die innere Front und den U-Bootkrieg konzentriert, steht man das charakteristische der gegenwärtigen Phase der Schlacht auf den Meeren darin, daß der gleichmäßig vermehrte Angriffspotenzial der deutschen U-Boot-Waffe eine ebenso konstante Verletzung der Dreimeilenzonen durch die feindlichen Schiffe materiell in technischer wie in nautischer Beziehung und der Schiffsbesatzungen gegenüber steht.

Dabei wird zum erstenmal in der italienischen Öffentlichkeit die Frage eingehend behandelt, wie es dem Gegner bei einem Gesamtverlust von mehr als 30 Millionen Tonnellen seiner Versorgungsflotte eigentlich möglich ist, noch immer ungeachtet der verheerenden auch am weitesten zugehörigen Transportverrichtungen Kräftekonzentrationen etwa in Nordafrika oder Indien bzw. im Pazifik vorzunehmen. Die Antwort auf diese das italienische Publikum stark interessierende Frage lautet, daß Englands bisherige Rettung

Rinz gusung:

Eine Million Reichsmark wurden aus dem beim „Belgarder Jungen“ eingegangenen Spenden dem Führer zum Geburtstag für die Betreuung von Soldaten zur Verfügung gestellt. Damit ist die Summe der bisher durch den „Belgarder Jungen“ dem Führer übergebenen Beträge auf 25 Millionen Reichsmark gestiegen.

Der kroatische Staatsführer hat den bisherigen bevollmächtigten Minister und Außenminister in Berlin, Dr. Mile Budak, zum Außenminister ernannt und den bisherigen Außenminister Dr. Milan Korfentich von seinen Pflichten entbunden und ihm gleichzeitig den Rang eines bevollmächtigten Ministers verliehen.

Auf den U.S.A.-Verften sind nach Angaben des Vorsitzenden des Rates der U.S.A.-Schiffsbauer im vergangenen Jahr 12.000 Schiffe repariert worden.

Viscount Ragatago D'Almeida, Mitglied des Oberhauses und einer der Direktoren der Bewegung zur Unterdrückung des Kaiserthrons, ist zum Erziehungsminister ernannt worden.

Japans Großflottenminister, der zur Zeit in Bangkok weilte, wurde vom thailändischen Premierminister die höchste thailändische Auszeichnung, der Orden vom Weißen Elefanten, verliehen.

Auf der Insel Rennion hat der Sultan Piton de Neires seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Stadt Saint Denis wird von einem Vizegouverneur überführt, der das Leben sehr erfrischt.

Der Marineattaché an der italienischen Botschaft in Buenos Aires, Regentin Eugenio Torriani ist am Donnerstag bei einem Autounfall tödlich verunglückt.

In Moskau traf am Freitag einer der U.S.A.-Beauftragten für die Durchführung des Rotes, wurde das ehemalige Balzmar in Moskau ein. Er soll dafür sorgen, daß die U.S.A.-Lieferungen für UdSSR möglichst schnell und reibungslos vor sich gehen. Das muß bisher also nicht der Fall gewesen sein.

Das japanische Kabinett trat nach seiner teilweise Umwidmung am Freitagmorgen zum ersten Male zusammen. Ministerpräsident Tojo legte den Zweck der Regierungsumbildung näher dar und befanderte in seinen Ausführungen den unabänderlichen Willen zur Weiterführung des Krieges bis zum siegreichen Ende.

Das muß man wissen

Das Verwendungsabzeichen für Zivilisten bei britischen Terrorangriffen

Zu der Anordnung des Führers über die Verleihung des Verwendungsabzeichens aus dem feindlichen Luftangriff im Heimatkriegsgebiet, hat das Oberkommando der Wehrmacht Bestimmungen erlassen. In Anerkennung des tapferen Verhaltens der Heimatbevölkerung bei Luftangriffen werden mit rückwirkender Kraft alle deutschen Männer, Frauen und Kinder, die durch Feindeinwirkung im Heimatkriegsgebiet verunehrt oder beschädigt wurden, hinsichtlich der Verleihung des Verwendungsabzeichens ebenso behandelt wie die im eigentlichen Kriegsgebiet eingetragenen Soldaten. Das bedeutet, daß auch diejenigen Zivilisten, die durch Feindeinwirkung bei einem Luftangriff verunehrt oder beschädigt wurden, das Verwendungsabzeichen bekommen. Verleihungsberechtigt ist für Wehrmachtangehörige die jeweilige zuständige Wehrmachtbehörde, für Nichtwehrmachtangehörige der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, der die Kommandierenden Generale und Befehlshaber in den Luftzonen damit beauftragt hat. Das Verwendungsabzeichen kann rückwirkend ab 1. September 1939 an Zivilisten und Kinder beim Vorliegen der Voraussetzungen verliehen werden. Der Begriff „Feindeinwirkung“ ist dabei auch auf alle durch Feindeangriffe mittelbar hervorgerufenen Beschädigungen, also in großzügiger Weise anzuwenden. Verunehrung oder Beschädigung ist durch ärztliche Bescheinigung nachzuweisen. In Luftzonen 1. Ordnung ist der Nachweis durch Eintragung in das Krankenbuch der Luftschutzretungstellen erbracht. Verleihungsanträge für Nichtwehrmachtangehörige werden durch die örtlichen Luftschutzleiter angefertigt.

Der Erholungsurlaub

für das Urlaubsjahr 1943

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat unter dem 14. April 1943 (RA Nr. 93) vom 21. April 1943 eine fünfte Ergänzung der Anordnung des Reichsarbeitsministers über die Wiedereröffnung von Urlaubserlassen für den Bereich der privaten Wirtschaft bestimmt, daß der Erholungsurlaub für das Urlaubsjahr 1943 grundsätzlich höchstens 14 Arbeitstage, für Gefolgshäftlinge, die vor dem 1. April 1894 geboren sind, höchstens 20 Arbeitstage betragen. Im Bereich der öffentlichen Verwaltung bleiben die Vorschriften des Jugendurlaubgesetzes vom 30. April 1938. Ueber den Urlaub der Jugendlichen, die Vorschriften über die Erholungszeit nach der Entlassung aus dem Wehr- oder Reichsarbeitsdienst (sog. Wehrerholungsurlaub) und Sonderregelungen über einen Mindesturlaub bei Arbeiten mit besonderer gesundheitlicher Gefährdung sowie über einen zusätzlichen Urlaub für Schwerbeschädigte oder Inhaberinnen des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. Der Urlaubsbeginn ist während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1943 grundsätzlich auf die Wochenstage Dienstag bis Freitag festzusetzen, es sei denn, daß eine Arbeit nicht beabsichtigt oder absehbar ist, daß der Antritt der Wehrzeit nicht in der Zeit vom Samstag bis Montag erfolgt. Dies gilt nicht bei Reisen mit Urlaubsfondsbezügen. Es wird ein Anspruch auf einen längeren gesetzlichen Erholungsurlaub besteht, kann dieser von dem Gefolgshäftling nicht geltend gemacht werden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektion: Emil Münz, Hauptschriftleiter: Franz
Marbacher, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer,
Hilfsredakteur: Dr. Westendatze, Druck: am Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit in Preußen, Nr. 23 g. h. g.

Bruchfaler Stadtnachrichten

(65. Geburtstag.) Franz Decker, Dreher, wohnt bei Bruchsal, Talstraße 12, be- geht heute seinen 65. Geburtstag.

(Morgenkonzert für Flieger- geschädigte.) Am Donnerstag, abends 8 Uhr, finden die berühmten italienischen Künstler für Fliegergeschädigte in der Aula der Hans-Schöner-Schule...

(Die neuen Filme.) Das Volkstheater zeigt ab heute bis 28. April 'Diebstahlschmerz' unter der Regie von Theo Lingens.

(Im Zentraltheater läuft bis 27. April der Kriminalfilm 'Der Krüpen an Bord'.

(Kriegsfeier.) Im höchsten Grade erfüllend sind die Feierlichkeiten zum Kameradschaftstages der Parteigenossen...

(Kameradschaftsabend.) Im Partei- lokal trafen sich am Abend des Kameradschaftstages die Parteigenossen zum Kameradschaftlichen Beisammeln...

(Morgensfeier der Schule.) In Ehren des Geburtstages des Führers und als Abschluss des winterrlichen Schuljahres...

(Sammlung von Altmaterial und Schulfest.) Zu Beginn der Woche wurde ein Teil des in letzter Zeit gesammelten Altmaterials...

(Papierabgabe.) Am Mittwochnachmittag führte hier die Hilfspolizei die Papierabgabe durch...

(Filmshow.) Über die Überlage von Samstag bis Montag bringen die Kinobühnen den Film 'Die Heilige Gräfin'...

Was bringt der Rundfunk?

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes 'Hilfsprogramm', 'Deutschlandfunk', and 'Radio- und Fernsehprogramm'.

Alle Rechte bei: Carl Duncker-Verlag, Berlin

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

Eines späten Nachmittags im September kam Bernd Lütgenau von einer kurzen Geschäftsreise aus Hamburg nach Hause zurück.

Das nun die Stadt mit ihren zahllosen roten und braunen und schiefen Dächern, ihren Türmen die weite, graublau, dunstige Fläche der See dahinter...

Gärtnereien am Stadtrand

In dem Wege, der von Gröbzingen hinausführt zum Bruchwald, liegt die Gärtnerei Kuhn, in der auf 3/4 Hektar Bodenfläche nennenswerte Mengen Gemüse zur Ver- rufung des Karlsruher Wochenmarktes herangezogen werden.

Blumentopf und Kopsalat Bei unserem Besuche trafen wir das Gärtnereipaar mit seinen Hilfskräften bei der Arbeit an 3000 Pflanzlingen...

Das Land um Bruchsal

Im Untergörsbach. Am Sonntag, 18. April hielt die hiesige Spar- und Darlehenskasse ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Wichtige Beschlüsse. Am zweiten Osterfesttag findet im Bürgerlokal des Rathauses eine wichtige Bauernversammlung statt...

F. Suttentheim (Aufnahmefeier). Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr am Vorabend des Geburtstages unseres Führers im feierlich geschmückten Bürgerlokal die Aufnahme der Jubilare in die SS statt.

G. Pösch (Auszeichnung). Gefreiter Herbert Schrag, Sohn des Schmiedemeisters Anton Schrag von hier, wurde mit dem EK 2 ausgezeichnet.

Schrot- und Altpapier (Luna). Es wird darauf hingewiesen, daß die Altpapier- und Schrottsammlung von der Ju-

Frühgemüse für den Wochenmarkt

In den kommenden Wochen zum Verkauf kommen wird, 1000 Quadratmeter Bodenfläche nehmen die Mitarbeiter ein...

Am Werrabrann. In der Gemüsegartenzone von Gröbzingen und Weingarten war zur Zeit der Kleinanbau ein Schlagbaum errichtet...

Denkmal. (Führers Geburtstag.) Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, und die Bevölkerung gedachten in einer Feierstunde des Führers...

Unterstützung. (Aufnahmefeier.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr am Vorabend des Geburtstages unseres Führers im feierlich geschmückten Bürgerlokal die Aufnahme der Jubilare in die SS statt.

Unterstützung. (Aufnahmefeier.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr am Vorabend des Geburtstages unseres Führers im feierlich geschmückten Bürgerlokal die Aufnahme der Jubilare in die SS statt.

Unterstützung. (Aufnahmefeier.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr am Vorabend des Geburtstages unseres Führers im feierlich geschmückten Bürgerlokal die Aufnahme der Jubilare in die SS statt.

Unterstützung. (Aufnahmefeier.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr am Vorabend des Geburtstages unseres Führers im feierlich geschmückten Bürgerlokal die Aufnahme der Jubilare in die SS statt.

Unterstützung. (Aufnahmefeier.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr am Vorabend des Geburtstages unseres Führers im feierlich geschmückten Bürgerlokal die Aufnahme der Jubilare in die SS statt.

Unterstützung. (Aufnahmefeier.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahr am Vorabend des Geburtstages unseres Führers im feierlich geschmückten Bürgerlokal die Aufnahme der Jubilare in die SS statt.

Werrabrann, Brunnen beim Werrabhag, denn umweit der Landstraße entlang am Wald- rand eine Quelle, die die Weingärtner Wal- ferleitung heißt.

Am Werrabrann. In der Gemüsegartenzone von Gröbzingen und Weingarten war zur Zeit der Kleinanbau ein Schlagbaum errichtet...

Ein Dorf vergöttert einen jungen Sängers

Der singende Coisa von Kerathea - Die Polizei sucht einen Aufseher

Morgen abend findet in Bruchsal der große italienische Konzertabend statt, bei dem der weitbekannte Tenor Coisa Milona und Margherita Craemer singen.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Glänzendes Ergebnis

des Sammeltages der Wehrmacht Oskar Löhner. Auch in diesem Jahre hat der Sammeltag der Wehrmacht im Wehrkreis V eine so tiefe Verbundenheit der Bevölkerung mit den Soldaten bewiesen...

Der Gau Oberheim ist an diesem Ergebnis mit nicht weniger als 1675 1/2 RM beteiligt, was einer Steigerung um 71 Prozent im Gau Oberheim und von 61 Prozent in Baden gegenüber dem Vorjahre gleichkommt.

Ein Dorf vergöttert einen jungen Sängers

Der singende Coisa von Kerathea - Die Polizei sucht einen Aufseher

Morgen abend findet in Bruchsal der große italienische Konzertabend statt, bei dem der weitbekannte Tenor Coisa Milona und Margherita Craemer singen.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Tenor vergöttert. Dieser kam er händigernd zur Mutter Coisas und hat sie, doch den Sohn im Haus zu hüten, damit er seine Aufgaben mache.

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

Eines späten Nachmittags im September kam Bernd Lütgenau von einer kurzen Geschäftsreise aus Hamburg nach Hause zurück.

Das nun die Stadt mit ihren zahllosen roten und braunen und schiefen Dächern, ihren Türmen die weite, graublau, dunstige Fläche der See dahinter...

